

riesige Siegel zu gewährleisten. Mithin überwiegt, soweit die überlieferten Originale repräsentativ sind, die Siegelbefestigung mittels Pergamentstreifen.

Aus der kurzen Königszeit Heinrich Raspes sind zwei verschiedene Siegel bekannt: das mehrfach überlieferte, zumeist fragmentarisch erhaltene Wachssiegel¹⁰¹ und die nur an BF 4867 anhängende Goldbulle, eine Rarität allerersten Ranges.

Das Majestätssiegel (8,5 cm Durchmesser) zeigt den thronenden König mit Lilienszepter in der Rechten und dem mit Kreuz verzierten Reichsapfel in der Linken. Vorbild dieser steif stilisierten Arbeit dürfte das Kaisersiegel Friedrichs II. gewesen sein¹⁰². Ob freilich, wie jüngst vermutet, ein hessischer bzw. Frankfurter Münzmeister und Siegelschneider, der wenig später auch die Stadtsiegel von Frankenberg und Frankfurt schuf, mit der Fertigung des Typars beauftragt worden ist, bleibt eine bloße, wenn auch ansprechende Hypothese¹⁰³.

Von ganz besonderem historischen Wert ist die einzige erhaltene massive Goldbulle (5 cm Durchmesser) Raspes, deren Vorderansicht dem bereits genannten Majestätssiegel ähnelt, während die Rückansicht eine ganz singuläre, Raspes Königtum charakterisierende Variante der insbesondere von Bullen Friedrichs II. und Heinrichs (VII.) vertrauten Romansicht bietet: im Gegensatz zu den Vorlagen werden in die mit fünf Türmen (vier eigentliche Türme, die einen Torturm flankieren) bekrönte Stadtmauer der aurea Roma in Kreissegmenten die Köpfe der Apostelfürsten Petrus und Paulus eingefügt¹⁰⁴. Daß hier die päpstlichen Bullenstempel als Muster gedient haben, versteht sich von selbst und veranschaulicht plastisch

101) Das am besten erhaltene, fast vollständige Exemplar des Wachssiegels ist Straßburger Provenienz und hängt an BF 4875. Dieses diente auch als Vorlage für alle Abbildungen, die mir bisher bekanntgeworden sind. Vgl. die vorzügliche Abbildung des Siegels samt zutreffender Beschreibung jüngst in: *Die Zeit der Staufer. Katalog der Ausstellung*, hg. von R. Hauserr, 1 (1977) S. 38 Nr. 55 (mit der älteren Literatur) und 3, Abb. 25 S. XXV.

102) *Die Zeit der Staufer* 1 S. 34 Nr. 50 und 3 Abb. 20 S. XX.

103) *Die Zeit der Staufer* 1 S. 38 Nr. 55 – Die Abbildungen der Stadtsiegel von Frankenberg und Frankfurt Bd. 2, Abb. Nr. 74 und 75 und die Erläuterungen Bd. 1 S. 97 Nr. 146 (fälschlich mit Hinweis auf Abb. 75!) und S. 98 Nr. 147 (mit Abb. 76!)

104) *Die Zeit der Staufer* 1 S. 38 f. Nr. 56 (mit der älteren Literatur) und die Abbildungen Bd. 3, Abb. 26 S. XXVI sowie die Abbildungen im Katalog „Aus 1200 Jahren“ (wie Anm. 93) S. 127 Nr. 3/4. – Die Goldbullen Friedrichs II. und Heinrichs (VII.) Bd. 3, Abb. 21 S. XXI und Abb. 23 S. XXIII sowie die Erläuterungen Bd. 1 S. 35 Nr. 51 und S. 37 f. Nr. 53.